

# Der Cellokrobat

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 52

PDF erstellt am: **28.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753845>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



PHOTOS  
PIERRE BOUCHER

## Der Cellokrobat

Wie soll man ihn bloß nennen, diesen Maurice Baquet, der sein Cello nicht bloß mit dem Bogen, sondern mit seinen Luftsprüngen in Schwingung bringt? Ist er ein ertonleitetter Leichtathlet, ein musikalischer Sprungfanatiker oder ein noch höher hinaus wollender Kollege des Cellisten Pablo Casals? Alle wissen von ihm bloß, daß er Filmschauspieler, Skifahrer, Tänzer und Musiker ist, und daß er schon als Konservatoriumsschüler davon träumte, eine besonders auffällige Verbindung von Musik und Tanz herzustellen. Man müßte die Töne hören, die er hupfweise hervorbringt, um feststellen zu können, ob seine musikalischen Qualitäten ebenso groß sind wie seine tänzerischen. Nach den Bildern zu schließen, scheint er jedenfalls rein turnerisch sein Instrument zu «beherrschen». Jeden Tag übt er zehn Minuten lang diese neuartige Sprungmusik auf der kleinen Dachterrasse eines vielstöckigen Hauses in Paris. Der Photograph, der ihn bei solcher Arbeit erwischte, legt Wert darauf, zu sagen, daß sich hinter seinen Bildern keinerlei phototechnischer Hokuspokus verstecke.

### Rhapsodie acrobatique

Acteur de cinéma, skieur, capitaine de l'équipe de Mégève, danseur qui n'a pas oublié ses premières amours: la musique, Maurice Baquet présente un saut nouveau qui aura peut-être sa place aux prochains Jeux olympiques — sinon à la salle Pleyel.

— Depuis que j'ai quitté le Conservatoire, nous dit-il, mon plus grand désir était d'allier la musique et la danse, voici un premier essai aérien.

Maurice Baquet s'entraîne tous les matins, pendant 10 minutes, sur une terrasse étroite surplombant une rue à grande circulation. C'est là que notre photographe a pu le saisir au bond, notre reportage ne comporte aucun truquage photographique.

